

Beziehungs- geflecht

Das Leben in Beziehungen war noch nie einfach. Die Kontaktbeschränkungen haben manches noch komplizierter gemacht oder machen es immer noch. Die einen hocken ständig aufeinander und die Beziehungen sind einer Zerreißprobe ausgesetzt, die anderen sehen kaum noch jemanden und sind ganz auf sich gestellt. Beziehungspflege höchstens auf Distanz und per Telefon.



Der Sonntag nach Pfingsten feiert eine der sonderbarsten Beziehungen überhaupt: die Dreieinigkeit. Oder Dreifaltigkeit? Schwer zu verstehen, kaum zu durchdringen. Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist sind drei in einem. Oder einer in dreien? Jede Erklärung kann nur ein Versuch sein. Keine Erklärung wird je das Ganze erfassen.

Gott, Vater, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hat einen Sohn, von einer jungen Frau geboren. Dieser wird in seiner Taufe berufen, bringt den Menschen Gott nahe, stirbt am Kreuz. Mit seiner Auferstehung wird er zum Christus, der den heiligen Geist schenkt als Vermächtnis, als Kraft aus der Höhe und als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart. Jede dieser drei Personen ist anders und dennoch nicht voneinander zu trennen. Sie bejahen sich in ihrem jeweiligen Anderssein, und sie haben ein je eigenes „Amt“: Gott Vater – der Schöpfer, Jesus Christus – der Erlöser, der Heilige Geist – der Tröster, der uns beten lehrt.

Wir sind in dieses Beziehungsgeflecht mit hineingenommen, weil Gott in seiner Liebe in uns Menschen - mit unserem jeweiligen Anderssein - ein Gegenüber gesucht und gefunden hat. Das ist eine Beziehung, die verlässlich ist und Sicherheit gibt.

Ihre Pastorin Aliet Jürgens